

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 12 (1905)
Heft: 7

Artikel: Die Religion muss den Lehrer und die Schule beherrschen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Die Religion muß den Lehrer und die Schule beherrschen.

Der Lehrer muß Christo ähnlich sein und die Schüler Christo ähnlich machen. In diesem Sinne gilt das Wort Göthes, welches er den Prometheus sprechen läßt:

Hier sitze ich
Und forme Menschen nach meinem Bilde,
Ein Geschlecht, das mir gleich sei.

Der Lehrer habe folgende Grundsätze:

1. Ich habe Christi Stelle an meinen Schülkndern zu vertreten.
2. Ich bin von Ihm gesandt und Ihm auch dafür verantwortlich.
3. Von Ihm habe ich auch einst meinen Lohn zu erwarten.

Literatur.

A. Kühne, *Gesanglehre für Schweiz. Volksschulen* 1. Heft. Verlag von Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Preis 60 Rp. Das methodisch ausgezeichnet angelegte und durch jahrelangen Gebrauch uns lieb gewordene Büchlein erscheint hier in 6. und 7. Auflage. Einscheidende Abänderungen sind keine erfolgt; es hat das auch nicht nötig; denn das Werkchen ist das reife Produkt eines vieljährigen Unterrichtes. Das Gehörfingen im 1. und 2. Schuljahr fußt der Verfasser in richtiger Weise auf das harmonische Prinzip, indem er vom Grundtone ausgehend, die Quinte, dann die Terz, Quart und Oktav einübt und erst nachher zur großen und kleinen Sekunde schreitet, ein Weg, der jetzt von den meisten neuern Gesangsmethodikern eingeschlagen wird. Mit dem 3. Jahre beginnt das Singen nach Noten (stufenweise); dem Schüler werden Schrittschen für Schrittschen in streng methodischer, lückenloser Weise die Töne der C-dur Tonleiter, sowie die Pausen, punktierten Halben und Viertel und der $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{4}{4}$ Takt vorgeführt. Das Werkchen kann von den Solmisten und den Absolutisten gleich benutzt werden. Die Vieder sind dinstig, kindlich und recht ansprechend. Einige, die nur der Uebung und nicht ihres poetischen Inhaltes wegen Aufnahme fanden, würden wir lieber durch andere, gehaltvollere ersetzen, wenn sich dieselben auch nicht gerade in eine bestimmte Uebung lückenlos eingliedern ließen.

Willkommen und für den Unterricht ersprießlich sind die auf fast jeder Seite eingeflochtenen Fußbemerkungen, die vorzügliche methodische Winke enthalten und an das, was so leicht übersehen oder vergessen wird, stetsfort erinnern. Sie bilden einen beständigen Mahner zu einem richtigen, rationellen Gesangunterrichte, und wer sie beherzigt und befolgt, wird sich mit herrlichen Erfolgen belohnt sehen.

In der Vorrede kündigt der Verfasser in absehbarer Zeit das Erscheinen eines von ihm konstruierten Notenzeigers für Treßübungen (sogenannte „Wandernote“) an.

Wir sind gespannt, wie derselbe aussehen wird und gebraucht werden kann, und ob er im stande ist, das schon längst von vielen Schulen ersohnte Tabellenwerk zu ersetzen.

Sollte letzteres nicht der Fall sein, so möchten wir den Verfasser dringend ermuntern, Notentafeln zu schaffen, die die notwendigsten technischen Gesangs